

# Familienseite



## Was haben Hase und Ei an Ostern zu suchen?

An Ostern, dem bedeutendsten Tag im katholischen Kalender, feiern wir die Auferstehung von Jesus von den Toten. Doch in der Bibel hoppelt nirgends ein Hase durch die Ostergeschichte. Und Eier legt Meister Lampe auch nicht – ist ja ein Säugetier.

Aber was haben Ostern, Ei und Hase denn sonst gemeinsam?

Das Ei bedeutet neues Leben. Wird es ausgebrütet, durchbricht das kleine Küken die tote Eierschale und erinnert damit an den auferstandenen Christus im Felsengrab. Zudem galten Eier früher auch als Zahlungsmittel der Bauern für den Pachtzins an die Landbesitzer, und dieser wurde an Ostern fällig.

Der Brauch, Eier bunt zu färben, ist viel älter als Ostern. Ob im alten China, in Ägypten, im antiken Griechenland oder in Rom:

An allen Ecken der damals bekannten Welt wurden zum Frühlingsbeginn verzierte Eier als Sinnbild für das wieder erwachte Leben verschenkt.

Etwa ab dem 13. Jahrhundert wurden Eier als Zeichen für das von Jesus vergossene Blut rot bemalt.

Vermutet wird aber auch ein ganz praktischer Ursprung der gefärbten Ostereier: Während der Fastenzeit durften keine Eier gegessen werden, die Hühner jedoch interessierten sich herzlich wenig für die kirchlichen Gebote und legten weiterhin fleissig Eier. Damit diese nicht verdarben, wurden sie hartgekocht und eingefärbt, sodass sie nach der Fastenzeit von den frischen rohen Eiern unterschieden werden konnten.

Und der Hase? Der ist ein uraltes Symbol für die Fruchtbarkeit. Seine Karriere als Eierlieferant begann er vor etwa 350 Jahren, damals noch

in Konkurrenz mit dem Kuckuck bei uns in der Schweiz, dem Storch im Elsass sowie dem Fuchs und dem Hahn in einigen Regionen Deutschlands. In Österreich war es die Henne, was wieder recht nahelegend ist.

Noch heute bringen das Osterküken in Skandinavien und der Osterfisch im Inselstaat Barbados die Eier. In Australien, wo Hasen nicht so beliebt sind, da sie einmal eine grosse Plage waren, ist es der Bilby, ein einheimisches Beuteltier. In unserem Nachbarland Frankreich ist gar kein Tier für die österlichen Lieferdienste zuständig. Dort sind es die Kirchenglocken, die ab Gründonnerstag nach Rom fliegen, um den Segen zu empfangen. Für ihren Heimflug an Ostern werden sie mit Süßigkeiten gefüllt, die sie dann unterwegs über den französischen Gärten verlieren.

## Läuft bei uns

Ostern ist mehr als Eiersuchen und Osterhasen naschen – es ist ein fester Bestandteil unserer christlichen Kultur. Aber was steckt denn eigentlich hinter den Feiertagen im Frühjahr?

Der Ostergarten in Allschwil lädt ein, mit allen Sinnen zu entdecken, was in Jerusalem vor 2000 Jahren geschah.

Ihr könnt dort die letzten Etappen im Leben Jesu, vom Einzug in Jerusalem zum Tod am Kreuz und zur Auferstehung, nachempfinden.

Der Ostergarten ist am Palmsonntag und von Gründonnerstag bis Ostersonntag geöffnet. Die genauen Öffnungszeiten findet ihr im Webportal.

## @home

Habt Ihr schon einmal Auferstehungsbrötchen gebacken? Das Rezept sowie Bastel-, Eierfärb- und Spielideen



für das Osterfest findet ihr auf unserem Webportal. Zudem geben wir euch ein paar Geheimtipps, wie euer Ei beim Eiertütschen gewinnt, und berichten über kuriose Osterbräuche auf der ganzen Welt – unter anderem erfahrt ihr, weshalb sich die Menschen in Ungarn an Ostern mit Parfüm besprühen und sich in Lettland verschaukeln.

[www.kathbl.ch/familie](http://www.kathbl.ch/familie)



Redaktion: Marcella Criscione, Fachstelle Jugend kath.bl,  
Dominik Prétôt, Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit  
Fotos: Pixabay.com (oben), Marcella Criscione (unten)